



Mehr Hochschul-Infos in Ihrer Tageszeitung:

Mit „Aus dem Hochschulleben“ bieten die OVB-Heimatzeitungen der TH Rosenheim neben dem redaktionell-journalistischen Teil eine weitere Plattform in Zeitung und auf ovb-online.de/throsenheim. Für die Inhalte dieser Seiten zeichnet allein die TH Rosenheim verantwortlich. Die Inhalte geben nicht die Meinung von Redaktion oder Verlag wieder.

Festakt in München Leonie Nerf erhält Dualissimo-Preis

Als eine der fünf besten Absolventinnen und Absolventen eines dualen Studiums in Bayern hat Leonie Nerf den Dualissimo 2023 erhalten. Die Absolventin des Studiengangs Soziale Arbeit am Campus Mühldorf am Inn der Technischen Hochschule Rosenheim nahm die Auszeichnung bei einem Festakt in München aus den Händen von Wissenschaftsminister Markus Blume entgegen. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert.



Leonie Nerf wurde mit dem Dualissimo-Preis 2023 ausgezeichnet.

Eine Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft hat die Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt und dabei neben den exzellenten Studienleistungen auch den Einsatz während der betrieblichen Praxis und weiterführendes Engagement, wie beispielsweise ehrenamtliche Tätigkeiten oder einen Auslandsaufenthalt, berücksichtigt. Mit Markus Prinz (Studiengang Innenausbau) und Franz Hohenadler (Studiengang Elektro- und Informationstechnik) haben es zwei weitere Absolventen der Technischen Hochschule Rosenheim in die Top 20 geschafft.

„Durch die praktische Arbeit und das gleichzeitige theoretische Studium wird eine ständige Reflexion des eigenen Handelns angeregt und eine professionelle Identität entsteht. Ich sehe ein duales Studium als Karrieresprungbrett an, da aktives Networking ermöglicht wird. Man kann sich in der Einrichtung, aber auch einrichtungsübergreifend als professionelle Fachkraft im Berufsfeld etablieren“, sagt Nerf, die in einer sozialtherapeutischen Einrichtung der AWO in Burghausen arbeitet. Sie freue sich sehr darüber, dass sie als Fachkraft der Sozialen Arbeit mit der Auszeichnung wertgeschätzt werde.

Neues Studienkolleg „digi.prosa“ Studierende stellen erste Ergebnisse vor

Bei einer Transfermesse haben Studierende der TH Rosenheim einen Einblick in ihre Arbeiten im Rahmen des innovativen Studienkollegs digi.prosa (Digitale Projekte in der Sozialen Arbeit) gegeben. Die zwölf Projektteams beschäftigten sich in den vergangenen Monaten mit zentralen Fragen der Digitalisierung und deren Wechselwirkungen mit der Gesellschaft. Bei den Projekten ging es zum Beispiel um die Konzeption eines digitalen Schaukastens für die Jugendarbeit in der Gemeinde Raubling oder die Erstellung eines Informationskurses zu Sozialen Medien in einfacher Sprache für Menschen mit Beeinträchtigung.

Wettbewerb IDEACHallenge Beste studentische Ideen ausgezeichnet

Das Gründungszentrum der Technischen Hochschule Rosenheim (ROCKET) hat zum dritten Mal einen Ideenwettbewerb für Studierende veranstaltet. Unter den 19 Einreichungen für die IDEACHallenge 2023 wurden jetzt die besten Vorschläge ausgewählt. Die Ideen kamen aus nahezu allen Bereichen und Fakultäten und spiegeln die damit Vielfältigkeit der Hochschule wider. Mit dem 1. Preis wurde Katharina Rathgeber (Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft) bedacht. Den 2. Platz belegten Kai Schäfer und Juliane Werner, der 3. Preis ging an Mugesh Vaikundamani. Mit dem Sonderpreis „Impact“ wurde Jonas Schwarz ausgezeichnet. Die Preise mit der Gesamtsumme von 6.500 Euro wurden auch in diesem Jahr von Unternehmen aus der Region gestiftet.



Die Gewinner der IDEACHallenge 2023: Mugesh Vaikundamani und Kai Schäfer (oben) sowie Katharina Rathgeber und Jonas Schwarz.

FOTO SARAH BAUMANN



In den hybriden Lehrräumen arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen zusammen. Online sind potenziell weitere Teilnehmer*innen zugeschaltet.

FOTO FELIX HUBER

Projekt „HigHroQ“ verändert Hochschullehre an der TH Rosenheim

So geht digitales Lernen

„HigHroQ“ ist der Titel des Projekts, das die Lehre und das Lernen an der TH Rosenheim grundlegend verändert. Was das konkret bedeutet, erläutern die wissenschaftliche Leiterin Professorin Sandra Bley und Vizepräsidentin Professorin Stephanie Kapitza.

Frau Bley, HigHroQ steht für „Hybride, individuelle und greifbare Hochschullehre in Rosenheimer Qualität“ - was steckt dahinter?

Die Digitalisierung verändert den Arbeitsmarkt fundamental, und daher muss sich auch die Bildung verändern. Junge Menschen brauchen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Tools und sie müssen in der Lage sein, selbstorganisiert zu lernen. Die reine Wissensvermittlung nach klassischem Muster funktioniert da nicht. Daher bauen wir an der Hochschule aktivierende Lehr- und Lernformate auf.

Was heißt das konkret?

Wir benötigen eine neue Kultur des Lernens, die Studierenden müssen sich aktiv einbringen. Sie sollen nicht nur zuhören, sondern sich

ihren Lernerfolg selbst erarbeiten. Dafür sind moderne Lehrformate und digitale Medien erforderlich. Sehr wichtig hierfür ist die Infrastruktur, also für die neuen Formate gestaltete und mit modernster Technik ausgestattete Räume.

Wie sehen diese aus und wie wird dort gelehrt?

Wir haben inzwischen mehrere Räume, in denen sich innovative Lehre ganz hervorragend umsetzen lässt. Das beginnt bei der Einrichtung. Es gibt keine klassischen Sitzreihen, sondern flexible Gruppentische und digitale Whiteboards. An denen arbeiten die Studierenden in kleinen Teams zusammen: Sie lösen Aufgaben, diskutieren Fragestellungen und helfen einander bei Unklarheiten. Das geht auch gemeinsam mit Kommilitonen, die digital mit dabei sind – gut sichtbar auf großen Projektionsflächen im Raum. Der oder die Lehrende begleitet und steuert diese Aktivitäten, überprüft das Erarbeitete, diskutiert mit den Studierenden und stellt ihnen gezielte Fragen. Auf diese Weise wissen die Dozenten viel besser, wo die Studierenden beim Stoff stehen und sie können gezielt offene Fragen behandeln.

Eine große Umstellung für die Lehrenden.

Durchaus, aber sie sind meistens sehr offen dafür. Und wir lassen sie ja auch nicht allein mit diesen neuen Formaten. In unserem E-Learning Center gibt es ein Didaktik-Team, das die Lehrenden intensiv unterstützt. Außerdem bieten wir regelmäßige Austauschtreffen an, bei denen sich die Lehrenden gegenseitig Tipps geben können. Für neue Professorinnen und Professoren haben wir ein Onboarding-Konzept, um sie so rasch wie möglich mit unseren innovativen Formaten vertraut zu machen. Um nachhaltig eine moderne Lernkultur zu etablieren, werden Lehrende mit besonders innovativen Ideen zusätzlich gefördert.

Frau Kapitza, Sie begleiten HigHroQ seitens der Hochschulleitung. Wie beurteilen Sie die Entwicklung seit dem Start vor zwei Jahren?

Wir merken, dass das Projekt immer besser in der Hochschule wahrgenommen wird. Das liegt zum einen an den Räumen, die wir inzwischen haben, zum anderen aber auch an den Veranstaltungen, die angeboten werden. War das Projekt in der Anfangsphase für die

Lehrenden und Studierenden noch ziemlich abstrakt, so ist es inzwischen sehr konkret geworden.

Wo liegen denn aus Ihrer Sicht Herausforderungen für die Studierenden und Lehrenden?

Wandel ist anstrengend. Eine klassische Vorlesung eignet sich durchaus auch mal zum Entspannen, das geht bei einer Veranstaltung mit aktiver Mitwirkung nicht. Und eine Vorlesung komplett umzuwickeln, ist auch nicht von heute auf morgen gemacht. Der Nutzen für alle Beteiligten stellt die Anstrengung aber locker in den Schatten.

Angelehnt an den Projekttitel wird HigHroQ als Bergtour beschrieben. Wo befindet sich die Expedition gerade?

Wir haben den Gipfel bereits in Sichtweite. Wenn wir dann oben sind, also das Projekt nächstes Jahr mit den drei beteiligten Fakultäten abgeschlossen ist, geht es aber weiter. Wir haben vieles angestoßen, was wir in Zukunft an der Hochschule insgesamt ausbauen möchten. Um im Bild zu bleiben: Nach der erfolgreichen Gipfelbesteigung wandern wir über das gesamte Bergmassiv.

Mehr Zeit für Bewerbungen

Die Technische Hochschule Rosenheim hat die Bewerbungsfrist für das kommende Wintersemester verlängert. Für eine Vielzahl von Studiengängen ist es möglich, seine Bewerbungsunterlagen bis zum 15. September einzureichen. Insgesamt stehen etwa 50 Studiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Gesundheit und Soziales zur Auswahl. Mehr Informationen hierzu sowie zu den jeweiligen Bewerbungsfristen und den erforderlichen Bewerbungsunterlagen gibt es unter dem Link www.th-rosenheim.de/studienplatz. Am Montag, 31. Juli, bietet die Zentrale Studienberatung von 16.00 bis 17.30 Uhr nochmals eine Online-Infoveranstaltung für Studieninteressierte an. Einzelheiten gibt es unter dem Link www.th-rosenheim.de/#c18604.

Best-Paper-Award für Markus Märkl

Bei einer internationalen Fachtagung hat Markus Märkl, derzeit Doktorand an der Technischen Hochschule Rosenheim, den „Best Paper Award“ erhalten. Er nahm die Auszeichnung auf dem International Symposium on Linear Drives for Industry Applications (LDIA) in Hannover entgegen. Mit dem Preis wurden Märkls Arbeiten im Forschungsschwerpunkt Mechatronische Systeme der Fakultät für Ingenieurwissenschaften gewürdigt. „Ich freue mich sehr über die internationale Anerkennung meiner Arbeit. Besonders bedanke ich mich bei meinen Teamkollegen für ihre Unterstützung“, sagt Märkl. „Als Forschungsteam haben wir uns sehr über die unerwartete Ehrung gefreut. Sie belegt die hohe Qualität der Arbeit des Forschungsschwerpunktes“, so Professor Dr.-Ing. Rainer Hagl, der die kooperative Promotion gemeinsam mit Professor Dr. Marcelo Lobo Heldwein von der TU München betreut.

Erste Absolventin verabschiedet

Bei der diesjährigen Abschlussfeier der Fakultät für Sozialwissenschaften hat die erste Absolventin des Studiengangs Angewandte Psychologie ihr Zeugnis erhalten. Melanie Nickel gehörte zu den ersten Studierenden, die zum Wintersemester 2019/20 in den damals neuen Studiengang am Campus Mühldorf am Inn starteten. Ihren Abschluss würdigte Studiengangsleiter Professor Dr. Johannes Huber: „Ich freue mich, Frau Nickel bestens ausgebildet für die Praxis und ein mögliches Anschlussstudium zu verabschieden. Dass sie trotz der Corona-Pandemie eine hervorragende Studienleistung erbracht hat, kann sie mit Freude und Stolz erfüllen.“ Die Absolventin blickt sehr positiv auf ihr Studium zurück: „Der Campus Mühldorf am Inn bietet eine familiäre Atmosphäre, in der man sich sofort zuhause fühlt. Ich bin sehr dankbar für die wertvollen Erfahrungen und die bereichernde Zeit, die ich hier erleben durfte.“

Technische Hochschule Rosenheim gründet regionales MINT-Netzwerk „Man muss kein Überflieger in Mathe sein“

Mit dem Kickoff für das Programm empowerMINT hat die TH Rosenheim ein neues Netzwerk zur Nachwuchsförderung in Südstoberbayern ins Leben gerufen. Ziel des MINTnetz18+ ist, junge Menschen für technisch und naturwissenschaftlich geprägte Berufe zu begeistern.

Frauen fehlen in MINT-Berufen

Der Arbeitsmarkt ist seit Jahren vom Fachkräftemangel geprägt, und das Problem wird immer größer. Zuwanderung ist ein Mittel, um dagegen anzugehen. Doch es gibt auch erhebliches ungenutztes Potenzial im eigenen Land, gerade in den MINT-Berufen. Eine Studie des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau besagt: Würde man doppelt so viele Frauen wie momentan in diesem Bereich ausbilden, wäre der Fachkräftemangel zumindest aktuell gelöst.



FOTO STEFFI PANHANS

Beim Programm-Kickoff von empowerMINT beschäftigten sich die Schülerinnen in Workshops mit konkreten Aufgaben aus dem MINT-Bereich.

Mit dem neuen MINTnetz18+ setzt die TH Rosenheim genau dort an. Gemeinsam mit Schulen und Unternehmen aus der Region soll das Thema Technik/Naturwissenschaften attraktiv gemacht werden.

„Wir wollen künftig im Kindergartenalter mit der MINT-Förderung beginnen und sie bis in die Oberstufe der Schulen fortführen. Das Pilotprogramm emp-

owerMINT soll Mädchen zeigen, wie attraktiv Studiengänge und später Berufe in diesem Bereich sind“, erklärt Projektleiterin Nicole Strübbe, Professorin für Kunststofftechnik an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften.

An dem auf ein Jahr angelegten Programm empowerMINT nehmen insgesamt 26 Schülerinnen im Alter von 16 und 17 Jahren aus Schu-

len in Rosenheim, Traunstein, Altötting und Burghausen teil. Sie erhalten Einblicke in Unternehmen, besuchen Veranstaltungen an verschiedenen Standorten der TH Rosenheim und beschäftigen sich zuhause via Online-Meetings mit Inhalten und Experimenten aus dem MINT-Bereich.

Ziel: Berührungsangst vor Technik nehmen

Unterstützt werden die Teilnehmerinnen von Studentinnen, die an der TH Rosenheim für einen naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengang eingeschrieben sind. Eine von ihnen ist Nadja Gludovatz, die am Campus Burghausen Umwelttechnologie studiert. Als Mentorin will sie den Schülerinnen vermitteln, dass sie keine Berührungsängste gegenüber Technik zu haben brauchen. „Und man muss auch kein Überflieger in Mathe sein.“